

Mit dem Laaferi findet die letzte Fasnachtsveranstaltung statt – zu spät?

Drummeli für Kinder Der Anlass findet erst noch statt. Braucht es das? Die Veranstalter sagen Ja, für den Nachwuchs.

Die Basler Fasnacht ist vorbei. Der letzte Bummelssonntag im Jahr 2022 ist Geschichte. Die Fasnächtlerinnen und Fasnächtler legen nun eine wohlverdiente Pause ein – möchte man meinen. Tatsächlich stehen aber zwei alte und eine neue fasnächtliche Veranstaltung erst noch an: Die Erste Lektion und das Offizielle Preistrommeln und -pfeifen finden Ende April statt, das Laaferi am kommenden Wochenende.

Die Frage drängt sich aber geradezu auf: Ist es dafür nicht viel zu spät? Natürlich – die Erste Lektion findet immer nach der Fasnacht statt, aber doch nie im April. Das Offizielle und das Laaferi, das neue «Drummeli für Jungi», sind Vorfasnachtsveranstaltungen: Ihre Funktion ist es, die Besucherinnen und Besucher auf die Fasnacht einzustimmen.

Zu wenige Veranstaltungen

Sowohl das Comité als auch der Organisator des Laaferi, der Verein Jungi Fasnachtskultur, halten an ihren Anlässen fest. «Es gibt einfach zu wenig Veranstaltungen für Junge», sagt Pascal Kottmann vom Laaferi-Team an einer Medienkonferenz am Montag. Mit dem Laaferi sollen die Kinder und Jugendlichen eine zusätzliche Bühne erhalten, um zu zeigen, was sie so alles draufhaben. «Nach dem Bummel sind die Jungen auch besonders motiviert», sagt Kottmann. An diese Energie wolle man anknüpfen, die Kinder sollen erzählen, wie toll es ist, Fasnacht zu machen und in einer Clique zu sein – und so hoffentlich ihre «Gspänli» dazu motivieren, ebenfalls einer Clique beizutreten.

Zum allerersten Mal soll das Laaferi an diesem Samstag stattfinden. Über 800 Kinder und Jugendliche treten an insgesamt drei Vorstellungen in der Eventhalle der Messe Basel auf. Zurzeit berichten die Veranstalter von einer Auslastung von rund 70 Prozent – einen finanziellen



Fasnacht und die drei Bummelsonntage fanden bei strahlendem Wetter statt – die Freude an der Fasnacht wollen die Laaferi-Veranstalter und das Comité nutzen, um den Nachwuchs zu fördern. Foto: Nicole Pont

Verlust schliesst der nicht gewinnorientierte Verein Jungi Fasnachtskultur indes aus.

Wie es um den Nachwuchs tatsächlich steht, weiss Kathrin von Bidder Spichty vom Fasnachts-Comité. Und für einmal gibt es bei diesem Thema Grund zur – vorsichtigen – Freude. «Wir merken, dass momentan viele Kinder und Jugendliche lernen wollen, wie man pfeift und trommelt», sagt von Bidder der BaZ. Mehrere Junge Garden haben nach der diesjährigen Fasnacht 20 bis 30 Neuanmeldungen verzeichnet. Mit der Ersten Lektion und dem Laaferi wolle man diese «Anmeldewelle» verstärken.

Neues Konzept

Für dieses Jahr ist die Erste Lektion auf dem Barfüsserplatz zudem neu aufgelegt worden. Anstatt dass die Cliques jeweils einzeln versuchen, Kinder und Jugendliche anzuwerben, soll die Veranstaltung eher den Charakter eines «Fasnachtsdorfs» haben. «Wir haben festgestellt, dass sich die Cliques mit dem alten Format selbst kannibalisieren und sehr wenig Nichtfasnächtler erreicht werden konnten», sagt von Bidder. Nun soll die Fasnacht als solche im Mittelpunkt stehen.

Die Kleinbasler Cliques haben in diesem Jahr mit einem neuen Konzept bereits gute Erfahrungen beim Anwerben von Mitgliedern gemacht. Am 19. März hatten sich neun Junge Garden an verschiedenen Ständen im Kleinbasel präsentiert. Von der Mittleren Brücke bis zum Messeplatz boten sie Einblick in die Fasnacht. Kinder durften pfeifen, trommeln und Larven anprobieren. Linda Atz, Obfrau der Jungen Garde der Rätz-Clique, sagt auf Anfrage: «Alle Cliques, die mitmachten, hatten Einschreibungen.»

Andrea Schuhmacher

Laaferi: 2. und 3. 4. Messe Basel.
Tickets: www.laaferi.ch